

# Grußworte

**Liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

noch im vergangenen Jahr besuchten über 31.000 Lernende und Lehrkräfte über 250 Vorstellungen der SchulKinoWoche Hamburg. Nach über einem halben Jahr inmitten der Corona-Pandemie wirken diese Zahlen fast wie aus einer anderen Zeit.

Dennoch soll nach einem turbulenten ersten Halbjahr auch im Herbst 2020 die SchulKinoWoche stattfinden. Hierzu ist natürlich eine Planung notwendig, die sich stetig den aktuellen Gegebenheiten anpassen muss. So werden alle Veranstaltungen natürlich unter Einhaltung der behördlichen Vorgaben stattfinden. Darüber hinaus haben auch die Betreiber der teilnehmenden Kinos angepasste Hygiene- und Schutzkonzepte entwickelt. Auf diese Weise soll ein möglichst sicherer Kinobesuch ermöglicht werden.

Das diesjährige Programm lockt mit einer reizvollen Mischung aus gesellschaftspolitisch relevanten Themen und künstlerisch anregenden Filmen. Natürlich greift auch die SchulKinoWoche die Debatte um Rassismus auf und bringt filmisches Material hierzu auf die Leinwand. Daneben stehen naturwissenschaftlich relevante Themen zur Nachhaltigkeit und zum Thema „Bioökonomie“ des Wissenschaftsjahrs 2020 | 21 auf dem Programm.

Sicherlich wird die SchulKinoWoche in diesem Jahr aufgrund der anhaltenden Corona-Maßnahmen nur unter anderen Umständen als gewohnt stattfinden können. Dennoch freue ich mich, wenn Sie, liebe Lehrkräfte, vom 16. bis 20. November 2020 mit Ihren Schülerinnen und Schülern eine Teilnahme planen. Kinobesuche im Rahmen der SKW werden wie bisher als Unterrichtszeit und außerschulische Lernorte anerkannt.

Es freut mich, dass die 13. SchulKinoWoche trotz der andersartigen Umstände den Lernenden und Lehrkräften erneut ein vielfältiges Programm anbietet. Beachten Sie auch besonders die Hamburger Besonderheit eines ausgewählten Kurzfilm-Angebots. In Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung umfasst das Begleitprogramm darüber hinaus erneut neun Lehrerfortbildungen, die sich intensiv mit dem Thema „Film im Unterricht“ auseinandersetzen.

Jetzt wünsche ich Ihnen und Euch schöne Kinoerlebnisse, die den Alltag für eine Zeit vergessen lassen!



Ties Rabe  
Senator für Schule und Berufsbildung

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Lehrerinnen und Lehrer,**



wir blicken bereits jetzt auf ein sehr außergewöhnliches Jahr. Der Umgang mit der Pandemie ist ungeübt und neu. Wir lernen langsam, wie sich das Leben unter diesen Bedingungen wieder in eine Richtung bewegen kann, die wir kannten. Aber wir wissen auch, dass vieles anders sein wird – auch bei den SchulKinoWochen. Sie stellen ein Herzstück der erfolgreichen Arbeit von VISION KINO dar, und das meint nicht nur die absoluten Zahlen. Die Durchführung in allen Bundesländern in Zusammenarbeit mit zahlreichen Förderern und Partnern – mit den Ministerien, den Landesmedienzentren und -anstalten, aber auch den engagierten Kinobetreiber\*innen, den Filmverleihern und Filmemacher\*innen – ist nicht hoch genug einzuschätzen, denn sie hat ein Bewusstsein für die Filmbildung und den Kulturort Kino geschaffen und verstetigt. Und wir bieten mehr als den Film an sich, genauso wie Kino heute und in Zukunft mehr sein muss als eine Abspielstätte. Filmgespräche vor Ort oder zugeschaltet mit den Macherinnen und Machern oder Protagonist\*innen; Anregungen, Reflexionsrunden mit Filmbildnerinnen und Filmbildnern, aber auch die Materialien, Hefte zur Vor- und Nachbereitung des Films – all das gehört zusammen, wenn wir diese Kunstform in den Mittelpunkt rücken, wo sie noch immer ihren stärksten sinnlichen Eindruck hinterlässt. Uns ist bewusst, dass sich das Kino einreicht in die vielen Rezeptionsformen von Film, aber es weiß sich zu unterscheiden, und hier können auch digitale Angebote den Mehrwert des Kinos verdeutlichen.

Mein besonderer Dank gilt unseren Hauptzuwendungsgebern BKM und FFA, den vielen treuen Förderern und Partnern, vor allem aber auch den Kolleginnen und Kollegen der Projektbüros, die in diesem Jahr besonders gefordert sind: mit uns Szenarien zu planen, zu durchdenken, wieder zu verwerfen und neu zu entwickeln, den Kontakt zu den Schulen und den Kinos besonders flexibel zu intensivieren und vieles mehr. Dabei kamen uns die digitalen Kommunikationswege entgegen und wir konnten auch feststellen, wie viel Energie sich freisetzen lässt, wenn man in seinen Möglichkeiten plötzlich beschränkt ist.

Aber entscheidend ist, wofür wir das tun, worin unsere Ziele bestehen, was letztendlich unsere Vision ist. Und da haben wir mit unserem Namen genau das im Blick, was es immer wieder neu zu denken gilt.

Ihr

Leopold Grün  
Geschäftsführer der VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz